
Konzept zum Entwicklungsvorhaben „Unterrichtsqualität weiterentwickeln“

1. ENTWICKLUNGSVORHABEN

Der Unterricht erfolgt mit der Zielsetzung der weiteren Entwicklung der sprachlich, mathematischen und digitalen Kompetenzen auf der Grundlage eines verständnisorientierten Unterrichts bis zum Ende des SJ 2023/24.

2. WAS MACHT GUTEN UNTERRICHT AUS?

Die Kriterien für kompetenzorientierten Unterricht an unserer Grundschule sind:

- eine effiziente Klassenführung: effektive Lernzeitnutzung; geeigneter Methodenwechsel; Transparenz für Schüler:innen; störungsarmer Unterricht; Trennung von Lern- und Leistungssituationen
- ein unterstützendes Unterrichtsklima: vertrauensvolle Lehrer:innen-Schüler:innenbeziehungen; individuelle Unterstützung und Akzeptanz; Möglichkeit, eigene Gedanken zu entwickeln und sich aktiv mit den Unterrichtsinhalten auseinandersetzen zu können; individuelle Lernbeobachtung und Diagnostik durch die Lehrkraft; angemessene Übungsphasen; Unterstützung in der Entwicklung der Eigenverantwortung (bspw. durch Selbstkontrolle und Hausaufgaben)
- ein strukturierter Unterricht: klare, offengelegte Zielvorgaben, Problemstellungen und Ergebnisse; offene Strukturierung des Inhalts; transparente Bewertungen der Lehrkraft; Sicherung von Basiswissen

3. VERSTÄNDNISORIENTIERTER MATHEMATIKUNTERRICHT

3.1 Gemeinsame Auffassung für verständnisorientierten Mathematikunterricht der GS Marienwerder

Verständnisorientierter Mathematikunterricht in der Grundschule Marienwerder bedeutet, altersbezogene Aufgaben zu nutzen, die handlungsorientiert umgesetzt werden und einen Praxisbezug aufweisen. Für jedes Lernen mathematischer Sachverhalte sind für uns die drei Darstellungsebenen „enaktiv, ikonisch, symbolisch“ („EIS“) von entscheidender Bedeutung.

Unseren Mathematikunterricht zeichnen folgende Punkte aus:

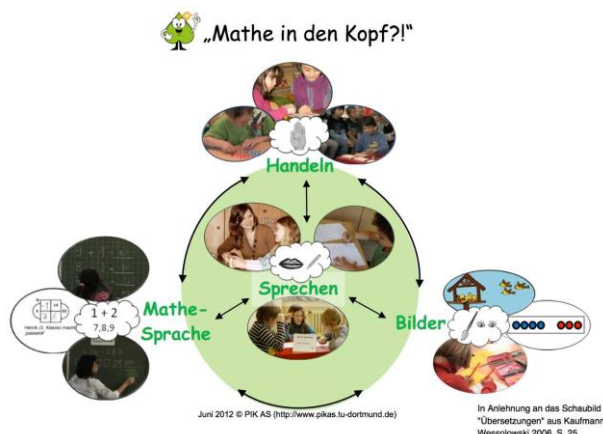
- große Aufgabenvielfalt

- alltagsbezogene Aufgaben
- Herstellung eines Praxisbezugs
- Förderung entdeckendes Lernen
- unterschiedliche Aufgabenformate
- Nutzung verschiedener Darstellungsebenen
- Handlungsbeschreibungen
- Begründungen

3.2 Verbindliche Kriterien und Handlungsziele für Veränderungen in Richtung eines verständnisorientierten Mathematikunterrichts

Mathematische Kompetenzen entwickeln sich ...

- ... durch aktives und tiefgehendes Denken (Kognitive Aktivierung)
- .., indem inhaltliches Verständnis aufgebaut wird (Verstehensorientierung),
- .., wenn mathematische Inhalte, Prozesse und Ideen immer wiederkehren und systematisch verknüpft werden (Durchgängigkeit),
- .., wenn die Lernenden ausgehend von ihren individuellen Lernständen fokussiert gefördert werden (Lernendenorientierung & Adaptivität) und
- .., wenn sich Verständnis in gemeinsamen Gesprächen mit Lehrkräften und Lernenden entwickeln kann (Kommunikationsförderung).



3.3 Beispiele zur Umsetzung

1. Einführung der Addition in Klasse 1
 - a. Aufgabendarstellung durch Kinder in einem praxisbezogenem Sachbezug (bspw. 3 Kinder stehen am Regal, zwei kommen dazu. Wie viele Kinder stehen jetzt am Regal?)
 - b. Übertragung der Aufgabe ins Punktefeld an der Tafel
 - c. Numerische Schreibweise

2. Zur Förderung des entdeckenden Lernens werden in allen Jahrgangsstufen Kapitäns- bzw. Fermiaufgaben eingesetzt
 - a. Wie viele Meter Zahnpasta sind in einer Tube?
 - b. Wie viele Rollen Toilettenpapier verbraucht eine Person im Jahr?
3. Rechenwege am Beispiel „Zehnerübergang“
 - Rechengesetze sind grundlegende Muster, die nicht starr sind, sondern beim Rechnen einen weiten Spielraum lassen, der kreativ genutzt werden kann.
 - Beispiel Zehnerübergang im 1. Schuljahr, bei zwei einstelligen Zahlen wird der zweite Summand so zu zerlegt, dass „der“ Zehner (zwei Fünfer nebeneinander) vollgemacht wird (Assoziativgesetz der Addition) Beispiel: $8 + 6 = 8 + (2 + 4) = (8 + 2) + 4 = 10 + 4 = 14$.
 - Aber: Das Assoziativgesetz und das Kommutativgesetz der Addition lassen noch ganz andere Zehnerübergänge zu, zum Beispiel: $8 + 6 = (5 + 3) + (5 + 1) = (5 + 5) + (3 + 1) = 10 + 4 = 14$ Hier wird auf andere Weise ebenfalls ein Zehner (zwei Fünfer *untereinander*) vollgemacht, wie man an der Darstellung am Zwanzigerfeld sieht.
 - Es sind auch noch ganz andere Lösungen der Aufgabe $8 + 6$ möglich, beispielsweise $8 + 6 = 14$, weil $8 + 6 = 7 + 7$
 - Kinder sollen von Anfang an lernen, mit den Rechengesetzen zu „spielen“.

3.4 Indikatoren für die Evaluation

- regelmäßiger Austausch in der Fachkonferenz Mathematik
- individuelle und schulinterne Fortbildungen zum Thema
- fachlicher Austausch in den Fachkonferenzen und der Lehrerkonferenz
- Hospitationen durch SL und LK zum Themenschwerpunkt
- Evaluationsbogen für die Fachlehrer:innen

	nie, da für meine Klassenstufe noch nicht relevant	nie oder seltener als einmal in zwei Wochen	einmal in zwei Wochen	einmal je Woche	mehrmals in der Woche
Lösungsstrategien entwickeln und nutzen					
eigene Vorgehensweisen beschreiben					
mathematische Aussagen hinterfragen und auf Korrektheit prüfen					

Sachtexten und anderen Darstellungen der Lebenswirklichkeit die relevanten Probleme entnehmen					
für das Bearbeiten mathematischer Probleme geeignete Darstellungen entwickeln, auswählen und nutzen					
Zusammenhänge erkennen, nutzen und übertragen					
Lösungswege anderer verstehen und gemeinsam darüber reflektieren					
Begründungen suchen und nachvollziehen					
eine Darstellung in eine andere übertragen					
Sachsituationen in die Sprache der Mathematik übersetzen, innermathematisch lösen und diese Lösung wieder auf die Ausgangssituation beziehen					

4. EINBINDUNG DES 5-PUNKTE RECHTSCHREIBPROGRAMMS (SEIT SJ 2018/19)

4.1 Verbindliche Lernzeiten für den Spracherwerb

Rechtschreibung:

Die Schülerinnen und Schüler sollen verstärkt üben, Wörter, Sätze und Texte orthografisch richtig zu schreiben.

Die Lehrkraft unterstützt diesen Prozess dadurch, dass sie den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit gibt, nicht nur einzelne Buchstaben in Wörter oder einzelne Wörter in Sätze einzutragen.



Auch das (richtige) Abschreiben von Tafelbildern oder einzelnen Aufgabenstellungen bietet geeignete Übungsmöglichkeiten.

Beschlüsse:

In den einzelnen Fächern wird der zeitliche Umfang für Rechtschreib- und Sprachförderung im Unterricht, in den Fachkonferenzen besprochen und festgelegt.

Die Umsetzung erfolgt über Unterrichtsmethoden, die die Sprachbildung fordern und fördern.

Spezifische Methoden werden in den Fachkonferenzen festgelegt.

Die Rechtschreibförderung und das Schreiben von Fachbegriffen werden vorrangig in den Unterricht eingebracht.

Die Umsetzung erfolgt im Allgemeinen über:

- mehr Bucharbeit
- das richtige Abschreiben von Tafelbildern
- den Aufbau des Grundwortschatzes und eines Fachwortschatzes

Spezifische Methoden werden in den Fachkonferenzen festgelegt.

Lesen:

Das laute und wiederholte Lesen trägt wesentlich zum Textverständnis bei. Deshalb sollen in allen Fächern Möglichkeiten genutzt werden, Schülerinnen und Schüler Sätze und Texte laut vorlesen, mitlesen oder nachlesen zu lassen.

Das sinnerfassende Lesen ist grundsätzlich durch die Besprechung des Satzes oder des Textes mit der Schülerin oder dem Schüler bzw. mit der Lerngruppe zu überprüfen.

Zur Textanalyse soll auf einheitliche Operatoren (erörtern, erklären, erläutern) und die Verwendung von umgangssprachlich genannten W-Fragen geachtet werden.

Beschlüsse:

Die Leseförderung erfolgt durch:

- lautes Vorlesen von Texten und Sachtexten
- sinnerfassendes Lesen von Sachtexten
- Wiedergeben vom Wesentlichen mit eigenen Worten und durch Stichpunkte oder Sätzen

Verwendung einheitlicher Operatoren: Nennen, Beschreiben, Begründen, Vergleichen, Darstellen, Präsentieren, Markieren, Verbinden, Zeichnen, Protokollieren, Zuordnen, Wiedergeben



4.2 Korrektur der Orthografieleistung

Es ist zu beachten, dass die Schüler:innen in jedem Unterrichtsfach die Grammatik-, Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln korrekt anwenden und durch die Lehrkraft nachvollziehbar zu korrigieren sind.

In allen Fächern sind Fehler der Schüler:innen im Schriftspracherwerb so zu korrigieren, dass das orthografisch richtig geschriebene Wort an einem geeigneten Platz auf dem Schüler:innenmaterial erscheint.

Bei allen schriftlichen Leistungen in allen Fächern ist auf eine korrekte Schreibweise zu achten. Falsche Schreibweisen sind grundsätzlich durch die Lehrkraft kenntlich zu machen.

Zu festgestellten Fehlern wird durch die Schüler:innen eine Berichtigung angefertigt, die durch die Lehrkraft kontrolliert wird.

Beschlüsse:

Alle Tests und Klassenarbeiten werden von den Lehrkräften auf Rechtschreibung kontrolliert. Die Schüler:innen fertigen eine Berichtigung an.

In den Jahrgangsstufen 1 und 2 erfolgt bei fehlerhafter Schreibweise eine Korrektur, z.B. durch Wiedergabe des orthografisch richtig geschriebenen Wortes durch die Lehrkraft auf dem Schüler:innenmaterial.

Es werden die in der Fachkonferenz Deutsch beschlossenen Korrekturzeichen verwendet.

Die Vorschläge zur Anfertigung von Berichtigungen werden einheitlich umgesetzt:

- Berichtigungen werden als solche gekennzeichnet (Überschrift: Berichtigung; 1x unterstreichen)
- falsche Wörter werden einmal richtig unter die Arbeit bzw. auf ein extra Blatt (nicht in die Arbeit) geschrieben
- falsch beantwortete Aufgaben werden unter der Arbeit bzw. auf einem extra Blatt korrigiert
- Wenn der Fachwortschatz im Unterricht geübt wurde, muss dieser richtig geschrieben werden. Bei sinnentstellenden Rechtschreibfehlern werden Punkte abgezogen.

Schüler:innen mit LRS oder Nachteilsausgleich erhalten, entsprechend der in den Klassenkonferenzen festgelegten Kriterien, spezifische Maßnahmen z.B.:

- größerer Zeitumfang
- Nutzung zusätzlicher Materialien wie Nachschlagewerke
- methodisch-didaktische Hilfen (größere Schrift, optisch klar strukturierte Arbeitsblätter)
- Festlegungen der Bewertung rechtschreiblicher Kenntnisse von LRS- Schülern:innen mit einem NTA (OHNE Veränderung des Bewertungsmaßstabs) z.B.: → Bewertung der Rechtschreibung bei Lückentext mit Wortvorgabe → bei freien Texten nur inhaltliche Bewertung →



Fachbegriffe: wenn möglich mündlich bewerten, ansonsten rechtschreibliche Fehler ignorieren, aber korrigieren

4.3 Beherrschung des Grundwortschatzes am Ende der Klasse 2 bzw. 4

Der Grundwortschatz in den Klassen 1 bis 4 ist verbindlich anzuwenden.

Er soll im Unterricht durch individuelles bzw. jahrgangsbezogenes Wortmaterial erweitert werden (Fachbegriffe).

Die Wörter des Grundwortschatzes sind grundsätzlich nicht entkoppelt von zusammenhängenden Sätzen oder Texten in allen Unterrichtsfächern zu vermitteln.

Die Fachkonferenzen beschließen Instrumente zur Anwendung, Umsetzung und Vertiefung. Die Beschlüsse sind nachweislich in den Protokollen der Konferenzen zu dokumentieren und der Konferenz der Lehrkräfte zur Kenntnis zu geben.

Beschlüsse:

Der Grundwortschatz bezieht sich auf den Deutschunterricht bis Klasse 4.

In den Fächern erfolgt eine Erweiterung durch spezielle Fachbegriffe (siehe Vorgaben des Rahmenlehrplans). Deren Üben und Vertiefen wird mittels verschiedener Methoden umgesetzt, z.B.

- Formulierung von Aufgabenstellungen zur besseren Einbindung der Fachsprache
- Abschreibübungen
- Rätsel (Buchstabensalat, Suchsel, Behauptungen, Begriffsrätsel,...).

Spezifische Methoden werden in den Fachkonferenzen festgelegt.

4.4 Orthografie als Teilbereich schriftlicher Arbeiten und Lernerfolgskontrollen im Fach Deutsch

In der Jahrgangsstufe 3 wird eine schriftliche Arbeit und in den Jahrgangsstufen 4 bis 6 jeweils zwei schriftliche Arbeiten geschrieben, in denen der Schwerpunkt der Bewertung auf der Rechtschreibleistung liegt.

In den Jahrgangsstufen 2 bis 6 sind alle schriftlichen Arbeiten und Lernerfolgskontrollen im Unterrichtsfach Deutsch so zu gestalten, dass jeweils ein Teilbereich den Schwerpunkt Orthografie hat.

Beschlüsse:

Im Fach Deutsch werden alle schriftlichen Arbeiten und Lernerfolgskontrollen in den Jahrgangsstufen 2 bis 6, einen Anteil der Aufgaben den Kompetenzbereich „Schreiben - Richtig schreiben“ beinhalten.



4.5 Anwendung der Fibel-Methode für Orthografie

Die Fibel-Methode (analytisch-synthetische Lern- und Lehrmethode) ist als Grundlage im Lesen- und Schreiblehrgang anzuwenden.

Beschlüsse:

In der Schuleingangsphase wird in allen Klassen mit der analytisch-synthetischen Methode gearbeitet.

4.6 Festlegungen für die einzelnen Fächer

4.6.1 Mathematik

Im Mathematikunterricht erfolgt eine Erweiterung der Rechtschreib- und Sprachförderung durch:

- Verwendung von Fachtermini
- Einsatz von Sach- und Textaufgaben sowie Fermiaufgaben.

→ Förderung der mündlichen Kommunikation und des Argumentierens

Die Rechtschreibförderung und das Schreiben von Fachbegriffen werden vorrangig in den Unterricht eingebracht.

Die Umsetzung erfolgt über:

- verstärkte Bucharbeit
- das Abschreiben von Tafelbildern/ Folien/ Lernkarteien
- den Aufbau eines Fachwortschatzes.

Folgende Operatoren werden im Mathematikunterricht einheitlich verwendet: lesen, nehmen, nennen, ankreuzen, nummerieren, malen, schneiden, unterstreichen, erzählen, aufzählen, informieren, bestimmen, markieren, verbinden, schreiben, rechnen, berechnen/ ausrechnen, lösen, ergänzen, zuordnen, begründen, erklären, wiedergeben, zeichnen, skizzieren, konstruieren, messen, wiegen, beschreiben, definieren, vergleichen.

Alle Tests und Klassenarbeiten werden von den Lehrkräften auf Rechtschreibung kontrolliert. Falsch geschriebene geübte Fachwörter werden in der Berichtigung noch einmal richtig notiert.

Im Mathematikunterricht vermitteln und festigen alle Lehrkräfte, entsprechend des Grundwortschatzes, mathematische Fachtermini.

Dies erfolgt durch:

- Abschreibübungen
- Fachbegriffe farblich kennzeichnen

- Merkplakate im Klassenraum
- Rätsel, Suchsel, Behauptungen, Begriffsrätsel
- Beobachtung der Formulierung Von Aufgabenstellungen zur besseren Einbindung von Sprache in den Mathematikunterricht
- offene und problemorientierte Aufgabenstellungen (z.Bsp. Fermiaufgaben)

4.6.2 Englisch

Der Fremdsprachenunterricht wird nicht explizit im 5- Punkte-Programm benannt, reiht sich aber in den Fächerkanon des gesamten Unterrichts ein.

Lesen und Schreiben sind seit jeher wichtige Kompetenzen des Fremdsprachenunterrichts und werden gezielt entwickelt.

In der Bewertung schriftlicher Leistungen fließt die sprachliche Umsetzung immer in die Bewertung ein.

In der Fremdsprache sind die Schüler:innen Sprachanfänger. Somit können nicht die gleichen Maßstäbe gesetzt werden wie in der Muttersprache.

Die englische Rechtschreibung ist durch die ungleiche Phonem- Graphem- Beziehung besonders schwierig. Das muss natürlich bei allen Maßnahmen, besonders bei der Bewertung bedacht werden.

Rechtschreibung kann durch motivierende Aktivitäten geübt werden. Dabei ist die Arbeit an Strategien besonders wichtig.

Den Schüler:innen durch angemessenes und differenziertes Scaffolding Textbausteine zur Verfügung zu stellen, trägt zur Entwicklung von Schreibkompetenz bei. Fehlertoleranz ist ein zentraler Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts. Ein produktiver Umgang mit Fehlern ist nötig, um Lernfortschritte zu erreichen.

Eine verstärkte Schulung des Lesens und des korrekten Schreibens darf nicht zu Lasten der anderen Kompetenzen und der Motivation gehen.

Im Folgenden sind Aktivitäten zum Training der Rechtschreibung aufgeführt:

- Rätsel und Spiele, z.B. Suchrätsel, wordsnakes, Kreuzworträtsel, Buchstabensalat, hangman...
- Graphem- Morphem- Übungen: Besonderheiten farblich kennzeichnen, Wörter nach bestimmten Phonemen/ Graphemen gruppieren, Sprechen, Verweis auf pronunciation guide- vielseitige Nutzung von Wörterbüchern
- thematische Wortsammlungen: Wörter nach Kategorien ordnen, Mindmapping
- mit Fehlern umgehen: Partnerkontrolle, Fehler finden und berichtigen



- Buchstaben ergänzen: Partnerkontrolle, AE/BE- kontrastierende Paare finden (harbour/ harbor)
- Übungen zum Umgang mit dem Wörterbuch
- regelmäßige Vokabeltests

4.6.3 Einbindung in den weiteren Fachunterricht

Im Fachunterricht wird die Rechtschreib- und Sprachförderung phasenweise im Unterricht eingeplant.

Die Umsetzung erfolgt über Unterrichtsmethoden, die das Sprechen der Fachsprache erfordern (Problemaufgaben zum Kommunizieren und Argumentieren) und das Wiedergeben von Inhalten aus Sachtexten.

Die Rechtschreibförderung und das Schreiben von Fachbegriffen werden vorrangig in den Unterricht eingebracht.

Die Umsetzung erfolgt über:

- mehr Bucharbeit
- das richtige Abschreiben von Tafelbildern
- den Aufbau eines Fachwortschatzes

Die Leseförderung erfolgt durch:

- lautes Vorlesen von Sachtexten
- sinnerfassendes Lesen von Sachtexten
- Wiedergeben vom Wesentlichen mit eigenen Worten und durch Stichpunkte oder Sätze

Folgende Operatoren werden in diesen Fächern einheitlich verwendet: Nennen, Beschreiben, Begründen, Vergleichen, Darstellen, Präsentieren, Markieren, Verbinden, Zeichnen, Protokollieren, Zuordnen, Wiedergeben.

Beschlüsse:

Alle Tests und Klassenarbeiten werden von den Lehrkräften auf Rechtschreibung kontrolliert. Die Schüler:innen fertigen eine Berichtigung an.

Es werden die im Leistungskonzept beschlossenen Korrekturzeichen verwendet.

Die Vorschläge zur Anfertigung von Berichtigungen werden einheitlich umgesetzt:

- Berichtigungen werden als solche gekennzeichnet
- falsche Wörter werden einmal richtig unter die Arbeit bzw. auf ein gesondertes Blatt (nicht in die Arbeit) geschrieben



- falsch beantwortete Aufgaben werden unter der Arbeit bzw. auf einem gesonderten Blatt korrigiert

Wenn der Fachwortschatz im Unterricht geübt wurde, muss dieser richtig geschrieben werden. Bei **sinnentstellenden** Rechtschreibfehlern werden Punkte abgezogen.

Ansonsten gilt:

Nach pädagogischem Ermessen können bei Häufung von Fehlern einzelne Punkte abgezogen werden.

Schüler:innen mit diagnostizierter LRS oder mit gewährtem Nachteilsausgleich erhalten, entsprechend der in den Klassenkonferenzen festgelegten Kriterien, spezifische Maßnahmen auch in diesen Fächern, bspw.

- größerer Zeitumfang,
- Nutzung zusätzlicher Materialien wie Nachschlagewerke
- methodisch-didaktische Hilfen (größere Schrift, optisch klar strukturierte Arbeitsblätter
- → Bewertung der Rechtschreibung bei Lückentext mit Wortvorgabe → bei freien Texten nur inhaltliche Bewertung → Fachbegriffe: wenn möglich mündlich bewerten, ansonsten rechtschreibliche Fehler ignorieren, aber korrigieren.

Der Grundwortschatz bezieht sich auf den Deutschunterricht bis Klasse 4. In den naturwissenschaftlichen Fächern und WAT oder LER erfolgt eine Erweiterung durch spezielle Fachbegriffe. Deren Üben und Vertiefen wird mittels verschiedener Methoden umgesetzt, z.B.

- Formulierung von Aufgabenstellungen zur besseren Einbindung der Fachsprache
- Abschreibübungen
- Rätsel (Buchstabensalat, Suchsel, Behauptungen, Begriffsrätsel,...)

5. LESEBAND

5.1 Einführung Leseband an der Grundschule Marienwerder

Die Grundschule Marienwerder beteiligt sich an dem Projekt „Leseband in Brandenburg“. Das Projekt wurde den Schulen vorgeschlagen, um die deutlichen Kompetenzverluste der Schüler:innen, die beispielsweise die Vergleichsarbeiten VERA im Bereich Lesen zeigen, entgegenzuwirken.

Das Leseband ist ein Vorschlag des MBS im Rahmen des 12-Punkte-Plans Maßnahmen zur Verbesserung der sprachlichen und mathematischen Kompetenzen zu ergreifen. Es knüpft an bereits vorhandene Maßnahmen der Leseförderung des 5-Punkte-Programms an und hat sich in anderen Bundesländern als erfolgreich herausgestellt.



Durch das Projekt Leseband soll die Lesekompetenz und dabei vor allem die Leseflüssigkeit trainiert werden, um Kindern eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht zu gewähren.

5.2 Ziele des Projekt Lesebands

- Steigerung der Leseflüssigkeit und damit auch Verbesserung des Leseverstehens durch Entlastung des Arbeitsgedächtnisses
- Transfereffekte für den Bereich Rechtschreibung
- Transfereffekte auch für das Verstehen von Texten und damit des sprachlichen Lernens in allen Fächern
- nachhaltige Auswirkungen bis in höhere Klassenstufen
- positive Effekte insbesondere bei schwachen Leserinnen und Lesern
- Steigerung der Lesemotivation

5.3 Umsetzung an der Grundschule Marienwerder

- Klasse 2-6
- 4 Tage je Woche
- jeweils 20 Minuten
- die Stunden werden festgelegt und im Klassenbuch deutlich gekennzeichnet
- alle Lehrkräfte sind in das Projekt involviert
- das Projekt findet in verschiedenen Fächern statt
- Überprüfung der Leseflüssigkeit 2-mal jährlich mit Hilfe von ILeA plus
- Evaluation in der 3. Fachkonferenz Deutsch, Austausch und Beratung
- 1. Leseflüssigkeitstest innerhalb der ersten 6 Schulwochen, Auswertung der Kompetenzen in der 2. Fachkonferenz Deutsch
- in der Fachkonferenz Deutsch werden Materialien zum Leseband und Ideen zur Umsetzung gesammelt und geteilt
- alle Kinder sind mit Lesen (vor allem lauten Lesen) beschäftigt
- Möglichkeiten der Umsetzung:
 - gemeinsames halblautes Lesen mit einem Hörbuch/ Vorleser
 - Lesetandem
 - gemeinsames Lesen von Sachaufgaben und Sachtexten
- Fortbildungen zum Leseband im Team oder individuell mit anschließender Weitergabe wichtiger Inhalte an das Kollegium in den Konferenzen

5.4 Materialien zum Leseband

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lese fluessigkeit/Lese fluessigkeit Starterpaket 2019.pdf>
- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lese fluessigkeit/Lese fluessigkeit Trainingspaket C 2020.pdf>
- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lese fluessigkeit/Lese fluessigkeit Trainingspaket D 2020.pdf>

6. NUTZUNG DER DIGITALITÄT ZUR INDIVIDUELLEN FÖRDERUNG

Seit diesem Schuljahr ist es der Grundschule Marienwerder gelungen, auch den letzten Klassenraum mit einer digitalen Tafeln auszustatten. Seit drei Jahren bildet sich das Team in schulinternen Fortbildungen zu Themen der Digitalität weiter, um mit den technischen Standards und Möglichkeiten der heutigen Zeit gewinnbringend und zielführend zu arbeiten.

Zur Gestaltung des Unterrichts und der Hausaufgaben arbeiten wir mit der Anton-App, Antolin, Bettermarks, learningapps.org und anderen digitalen Tools.

Die Schulcloud Brandenburg ist eingerichtet und wird in Teilen vom Kollegium genutzt. In Zukunft wird die Schulcloud auch genutzt, um Texte zu schreiben, zu bearbeiten und zu speichern.

Alle Lernausgangsanalysen werden mit ILeA plus durchgeführt.


Eine Gruppe der Kolleg:innen hat sich die Entwicklung eines Konzepts für dieses Schuljahr vorgenommen, um für alle Schüler:innen ein kleines PC-Diplom zu entwickeln, welches Sie über mehrere Schuljahre in Form einzelner Bausteine durchlaufen. Zu den Bausteinen gehört beispielsweise die Erstellung einer PowerPoint, das Schreiben einer E-Mail oder das Anlegen eines Protokolls.

Ab Klasse 4 nehmen unsere Schüler:innen diesjährig zum ersten Mal am Biberwettbewerb teil.

Auch in diesem Schuljahr nutzen wir individuelle Fortbildungsangebote, um Digitalität und Unterrichtsinhalte bestmöglich zu verknüpfen.

Die Anschaffung weiterer technischer Hilfsmittel ist in Bearbeitung.

Konzept beraten und beschlossen in der Schulkonferenz am 25.09.2023.

Unterschrift Schulleitung: _____ 



Datum:

Klasse:

Stunde:

Der Unterrichtsbogen zum verständnisorientierten Mathematikunterricht ist ein Werkzeug, das verwendet wird, um den Unterrichtsstil und Effektivität des Mathematikunterrichts zu bewerten. Er konzentriert sich darauf, wie gut Schülerinnen und Schüler das mathematische Konzept zu verstehen und anwenden zu können.

Zu den Kriterien gehören:

1. <u>Verständnis von Konzepten:</u>				
Werden im Unterricht grundlegende mathematische Konzepte erklärt und angewendet?				
Werden im Unterricht mathematische Fachbegriffe angewendet?				
Können SuS Zusammenhänge zwischen verschiedenen Konzepten herstellen?				
Werden Möglichkeiten gegeben das zu Lernende in lebensnahen Situationen anzuwenden?				
2. <u>Problemlösefähigkeiten</u>				
Werden die SuS ermutigt, über mathematische Konzepte nachzudenken und Probleme zu lösen?				
Haben SuS die Möglichkeit komplexe mathematische Probleme zu identifizieren und analysieren?				
Zeigen die SuS eine systematische Herangehensweise an Problemlösung?				
Können die SuS angemessene Strategien und Werkzeuge zur Problemlösung nutzen?				
3. <u>Kommunikation</u>				

Werden die Lernziele klar formuliert? Wissen die SuS was erwartet wird?				
Können SuS mathematische Ideen verbal und schriftlich ausdrücken?				
Zeigen SuS Verständnis, indem Fragen gestellt oder Hilfe erbeten wird?				
Können SuS mathematische Argumentationen liefern?				
Gibt es regelmäßiges Feedback an die SuS? Werden Fehler als Lernchance betrachtet?				
4. <u>Zusammenarbeit</u>				
Bekommen die SuS die Möglichkeit zur mathematischen Problemlösung gut mit anderen zusammen?				
Teilen SuS Ideen und tragen zur Gruppenarbeit bei?				
Unterstützen SuS andere bei ihren Aufgaben?				
5. <u>Materialien</u>				
Werden geeignet Materialien verwendet, um den SuS bei der Veranschaulichung und Verständnis mathematischer Konzepte zu helfen?				
6. <u>kollegiales Feedback gewünscht</u>				